



Dschebel Tejal.

C. Afrika.

I. Die horizontale und vertikale Gliederung Afrikas. Der hohe Atlas.

Afrika liegt als gewaltige, wenig gegliederte Landmasse zwischen dem Mittelmeere und dem Atlantischen und Indischen Ozean, von denen die letzteren sich im Süden mit einander berühren; seine Nordhälfte hat die Gestalt eines Trapezes, seine Südhälfte bildet nahezu ein gleichschenteliges Dreieck. Der überaus einförmigen Küstenbildung, die sich dadurch kennzeichnet, daß keine bedeutenden Ausläufer in das Meer hinaustreten und ebensowenig tiefere Meeresarme in die Ränder einschneiden, entsprechen auch die Bodenverhältnisse des Erdteils. Es fehlen reichverzweigte Gebirgssysteme, wie dieselben in Asien und Amerika vorkommen, gänzlich, ebenso ausgedehntere Tiefebene mit großen schiffbaren Strömen; Afrika ist vielmehr das Land der Plateaus. Zunächst bildet ganz Südafrika ein gewaltiges Hochland, welches wiederum in mehrere kleinere Plateaus zerfällt. Im allgemeinen neigen sich dieselben mit ihren Rändern nicht allmählich zur Küste, sondern fallen in breiteren oder schmälern Terrassen plötzlich herab. Die unterste dieser Stufen reicht meist unmittelbar bis zur Küste heran oder bietet nur noch für einen schmalen Tieflandsgürtel Platz, der dann von einem sumpfigen und ungesunden Waldgebiete erfüllt zu sein pflegt. Natürlich beschränkt diese Terrassenbildung des Landes meist die Schiffbarkeit der Ströme auf die Küstenstriche, weil dieselben mit Wasserfällen und Stromschnellen die